



## Polizeidirektion Dresden

15. Mai 2007  
Lfd. Nr. 202/07

### Presseinformation

## Verkehrsunfallstatistik 2006 der Polizeidirektion Dresden

### Allgemeine Informationen

Im vergangenen Jahr registrierte die Dresdner Polizei insgesamt 15.620 Verkehrsunfälle. Das ist trotz eines Anstiegs um 0,9 Prozent im Vergleich zu 2005 (140 Verkehrsunfälle) der zweitniedrigste Wert der vergangenen zehn Jahre.

Insgesamt waren 31.057 Verkehrsteilnehmer an Unfällen beteiligt.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden sank leicht auf 2.107 (2005: 2.157).

17 Menschen starben bei Verkehrsunfällen in Dresden (2005: 7).

Die durch Verkehrsunfälle in Dresden verursachten Schäden betrugen ca. 35,8 Mio. Euro (2005: 34,0 Mio).

Im vergangenen Jahr kam es in der Landeshauptstadt im Durchschnitt alle 34 Minuten zu einem Verkehrsunfall.

Die meisten Unfälle ereigneten sich zwischen 14 und 18 Uhr. In dieser Zeit kam es durchschnittlich alle 18 Minuten zu einem Verkehrsunfall.

An Wochentagen wurden mit durchschnittlich 49 Unfällen pro Tag etwa doppelt so viele Unfälle registriert wie an den Wochenenden.

Hauptunfallursachen waren Fehler beim Wenden und Abbiegen (24,1 %), ungenügender Abstand (17,0 %), das Nichtbeachten der Vorfahrt (10,8 %) und unangepasste Geschwindigkeit (6,7 %).

### Positive Entwicklungen

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen Verunglückten war mit 2.560 (2005: 2.655) auf dem niedrigsten Stand seit 1999 (2.991). 373 Unfallbeteiligte wurden schwer verletzt (2005: 415), 2.170-mal waren leichte Verletzungen die Folge (2005: 2.226).

Mit 167 bei Verkehrsunfällen verletzten Kindern (bis 15 Jahre) wurde hier der niedrigste Stand der vergangenen zehn Jahre registriert. Gleiches ist bei der Zahl schwer verletzter Kinder festzustellen, welche auf 27 zurückging.

Besonders erfreulich: In den zurückliegenden vier Jahren kam auf Dresdner Straßen kein Kind ums Leben.

Verletzte Kinder waren 64-mal als Radfahrer, 57-mal als Fußgänger und 46-mal als Mitfahrer in Personenkraftwagen an Verkehrsunfällen beteiligt.

**Polizeipräsident Dieter Hanitsch:** „Wir sind froh, dass auch im vergangenen Jahr kein Kind bei Verkehrsunfällen ums Leben kam. Die Zahl der verletzten Kinder ist ebenfalls wiederum rückläufig. Beides bestätigt unsere kontinuierliche präventive Arbeit in Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen der Landeshauptstadt. So führten allein die Verkehrserzieher vom Fachdienst Prävention der Polizeidirektion Dresden im vergangenen Jahr 370 Veranstaltungen mit 8.384 Kindern durch. Darüber hinaus führten auch die Polizeireviere zahlreiche derartige Präventionsveranstaltungen durch.“

Bei den drei Hauptunfallschwerpunkten der Landeshauptstadt trat eine Entschärfung ein. So nahmen die Unfälle am Pirnaischen Platz, als größtem Schwerpunkt der vergangenen Jahre, um 31,4 Prozent auf 87 Unfälle ab (2005: 125). Am Schlesischen Platz reduzierte sich die Zahl der Unfälle um 27,6 Prozent auf 71 (2005: 98). Am Albertplatz fiel der Rückgang von 108 auf 105 Unfälle gering aus.

### **Negative Entwicklungen**

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommenen Personen erhöhte sich auf 17 (2005: 7). Obwohl die Anzahl der im Jahr 2006 getöteten Verkehrsteilnehmer den viertniedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre darstellt, ist dies Besorgnis erregend.

Von den getöteten Verkehrsteilnehmern waren acht motorisiert, sieben als Fußgänger und zwei als Radfahrer am Straßenverkehr beteiligt.

Bei fast der Hälfte der getöteten Fußgänger (3) handelte es sich um Senioren.

Die Zahl der in der Landeshauptstadt an Verkehrsunfällen beteiligten Radfahrer ist weiter gestiegen. Dieser Trend setzte sich mit 1.174 verunglückten Radfahrern auch im vergangenen Jahr fort (2005: 1.072).

810 Radfahrer wurden bei Verkehrsunfällen verletzt (2005: 899). Mit 129 schwer und 679 leicht verletzten Radfahrern ist das der zweithöchste Wert seit 1997.

Seit zehn Jahren steigt die Zahl der Fahrer, welche unerlaubt den Unfallort verlassen, kontinuierlich an. So verließ im zurückliegenden Jahr etwa jeder fünfte Unfallverursacher unerlaubt den Unfallort.

**Polizeipräsident Dieter Hanitsch:** „Vielen Verkehrsteilnehmern scheint nicht klar zu sein: Unerlaubtes Verlassen des Unfallortes ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat. Eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe kann die Folge sein. In den Polizeirevieren und im Verkehrsunfalldienst arbeiten speziell geschulte Unfallsachbearbeiter daran, die Tatverdächtigen zu ermitteln. Im Jahr 2006 konnte in diesem Zusammenhang jeder zweite Täter bekannt gemacht werden.“

## Weitere interessante Zahlen und Fakten

Junge Fahrerinnen und Fahrer (18-25 Jahre) waren für 16,0 Prozent der Verkehrsunfälle verantwortlich. Dabei wurden entsprechend des sachsenweiten Trends fast zwei Drittel dieser Verkehrsunfälle durch das Fehlverhalten männlicher junger Fahrzeugführer verursacht.

Senioren (65 Jahre und älter) waren für 8,3 Prozent der Verkehrsunfälle verantwortlich.

Kinder (bis 15 Jahre) stellten mit 0,5 Prozent nur einen verschwindend geringen Anteil der Unfallverursacher.

Im vergangenen Jahr führten die Kräfte der Polizeidirektion Dresden insgesamt 24.052 allgemeine Verkehrs- und 2.032 Geschwindigkeitskontrollen durch – mit folgenden Ergebnissen:

Bei 1.906 Verkehrsteilnehmern stellten die Beamten Alkohol- oder Drogeneinfluss fest. 257 von ihnen hatten Betäubungsmittel konsumiert. Im Zusammenhang mit diesen Verkehrsverstößen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 670 Führerscheine sichergestellt oder beschlagnahmt.

Bei Geschwindigkeitskontrollen überschritten 18.539 Fahrzeugführer die zulässige Höchstgeschwindigkeit. 15.719 Überschreitungen lagen im Verwarngeldbereich. 2.820 Fahrzeugführer erhielten einen Bußgeldbescheid.

5.090-mal verstießen Fahrzeugführer gegen die Gurtpflicht. 1.115 Verstöße gegen das Handyverbot wurden verfolgt.

Insgesamt ahndeten die Beamten der Polizeidirektion Dresden im vergangenen Jahr 75.435 Verkehrsordnungswidrigkeiten, davon 56.833 mit einem Verwarngeld.

Die Beamten der Polizeidirektion Dresden kontrollierten im vergangenen Jahr 1.047 Lkw. Mit 313 Fahrzeugen musste fast jedes dritte kontrollierte Kraftfahrzeug von der Polizei beanstandet werden. Bei nahezu jedem fünften kontrollierten Fahrzeug war die Untersagung der Weiterfahrt die Konsequenz der Feststellungen.